

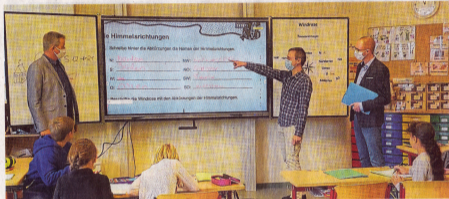
# Mit großen Schritten in die digitale Zukunft

**BILDUNG** In der Finkenburg-Schule wurde in die technische Ausstattung investiert – Allein 32 Kilometer neue Leitungen verlegt

VON INGA MENNEN

**WITTMUND** – „Wenngleich Corona auch zu großen Beeinträchtigungen unseres Lebens führte, so hat uns die Krankheit doch vor allem auch klar gemacht, welche digitalen Defizite wir im Bereich unserer Grundschulen haben“, sagte gestern Wittmunds Bürgermeister Rolf Clausen, der zusammen mit Christian Menssen, Leitung Fachbereich Ordnung und Bürgerservice, die Finkenburg-Grundschule besuchte und sich von der Umsetzung der Arbeiten, die hauptsächlich in den Sommerferien erfolgten, überzeugte.

Allein 32 Kilometer Kabel wurden in der mit 416 Schülern eine der größten Grundschulen Niedersachsens verlegt. Neue Hardware kam dazu. „Jetzt sind wir gut ausgestattet und der Kommune dankbar für die schnelle Umsetzung“, sagte Sebastian Schneemelcher, Korrektor der Finkenburg-Grundschule. Seit Februar 2019 ist der 38-Jährige in Wittmund und selbster hat er sich auch um die digitale Ausstattung gekümmert. Der Pädagoge erarbeitete ein Medienkonzept, das für die Stadt sozusagen Fahrplan für An-



Bürgermeister Rolf Clausen (l.) und Christian Menssen, Leiter des Fachbereiches Ordnung und Bürgerservice (r.), lassen sich von Korrektor Sebastian Schneemelcher die digitale Tafel erklären.

BILDER: INGA MENNEN

schaffungen war. „Das Konzept wird jetzt parallel auch an den anderen Grundschulen unserer Kommune umgesetzt“, sagt Clausen, der weiß, wie wichtig es ist, in die digitale Kompetenz der Kinder zu investieren. Zugute kommen der Stadt Gelder aus dem sogenannten Digitalpakt, den der Bund 2018 aufgelegt hat, um die Digitalisierung an Schulen zu forcieren. „Es nützt uns nichts, nur neue Geräte

anzuschaffen. Wir müssen auch die Leitungsinfrastruktur sicherstellen“, so der Bürgermeister.

Schneemelcher bestätigt, dass jetzt sowohl das LAN als auch das WLAN um vieles leistungsfähiger ist und auch stabil, wenn mehrere Geräte gleichzeitig angeschlossen wurden. Leitungen und Computer sind aber nur zwei Bausteine zur digitalen Schule, erklärt der Pädagoge. Denn es

geht nun auch vor allem darum, die Kollegen im Umgang mit den neuen Medien zu schulen. „Die Bereitschaft ist hier sehr groß“, sagt der Korrektor.

Rechnen, Schreiben und Lesen lernen – das können und sollen die PCs natürlich nicht ersetzen. Vielmehr dienen sie zur Unterstützung der Vermittlung der Lerninhalte, und sie stellen eben auch – bei einem zweiten Lockdown – si-

cher, dass der Lehrstoff bei den Kleinen auch ankommt. Dafür hat die Schule eine Umfrage unter den Eltern gemacht. Jetzt ist sie so gut ausgestattet, dass die Mädchen und Jungen im Ausnahmefall auch auf Leihgeräte der Grundschule zurückgreifen können.

Derzeit sind die Pädagogen dabei, den vierten, dritten und zweiten Klassen den Umgang mit den Geräten zu vermitteln. „Bei den ganz Kleinen müssen wir anders agieren“, erklärt Schneemelcher, der vor allem auch Stephan Bartsch von der Stadt Wittmund für die fachbegleitende Unterstützung dankt.

Wunsch auch der Kommune wäre es, wenn die Kinder in den weiterführenden Schulen mit ähnlichen Systemen arbeiten könnten. „So müsste man ihnen das nicht neu erklären und sie hätten weiter Zugriff auf ein bewährtes Angebot“, sagt Menssen. „Wir gehen jetzt mit ganz großen Schritten in die digitale Zukunft“ freut sich der 38-Jährige, der der Stadt dankbar ist für die gute Unterstützung. Sehr wohl wissen die Verantwortlichen, dass die digitale Zukunft auch bedeutet, sich jetzt permanent neu aufzustellen.



Sebastian Schneemelcher zeigt den neuen Server in der Schule.